

Ungarn und Deutschland.

Budapest, 27. Febr. (Telegr.) Nach einer Meldung der Telegraphen-Union veröffentlicht der frühere Staatssekretär Joseph Sztenenji im Magyar Hirlap unter dem Titel „Deutsche in Ungarn“ einen Aufsatz, worin er aus Anlaß des demnächstigen Besuches mehrerer reichsdeutscher Politiker in Ungarn ausführt, daß nach der militärischen Brüderschaft nunmehr auch ein innigerer politischer Verkehr eine natürliche Sache sei. Die gemeinsamen militärischen, die außenpolitischen Bestrebungen machen zur wirtschaftlichen Zusammenarbeit ein gegenseitiges Erkennen nötig. Von Budapest nach Berlin ist der Weg nicht weiter als von Berlin nach Brassó in Siebenbürgen, trotzdem war bisher Brassó so entfernt, als ob es in einem entlegenen Erdteil gelegen wäre. „Der Weltkrieg brachte uns näher. Die Waffentaten unserer Helden haben in Deutschland den Wert des Bündnisses mit uns erkennen lassen. Die staatlichen Berührungspunkte werden selbstverständlich enger werden, hierzu muß aber auch ein engerer Zusammenschluß der beiden Nationen geschaffen werden. Wir wollen nunmehr, wie in Deutschland, die reichsdeutsche waffenbrüderliche Vereinigung, eine wirtschaftliche Vereinigung gründen. Sämtliche politische Parteien müssen sich zu diesem Zweck vereinigen. Ganz Ungarn will eine gesellschaftliche Anknüpfung mit Deutschland.“